

Quo vadis Schuler?

Gebäudeabriss sind schon länger Gesprächsstoff in unserer Stadt. Und auch diesmal werden wieder Fragen seitens der Bevölkerung an uns herangetragen, über die wir entweder nicht oder - noch schlimmer - falsch informiert worden sind.

So oder noch grotesker verläuft die Desinformation des Göppinger Gemeinderats bezüglich eines ursprünglich von Schuler geplanten Parkhauses für 600 Schuler-Mitarbeiter im Bereich Stuttgarter Straße/Hermannstraße. Dort nämlich tut sich gar nichts – genauso wenig wie entlang der Lorcher Straße, wo die Schuler-Geschäftsführer ihrer Belegschaft ein Technologiezentrum versprochen haben – kurz nach Bekanntgabe der Schließung deren Gießerei. In dem Unternehmen geht schon lange die Angst um, dass das Interesse der Schulerführung mehr in Erfurt als in Göppingen liegt. Dafür spricht nicht nur die vorzeitige Ablösung eines Mitglied des Vorstandes, das noch am ehesten die Göppinger Belange vertreten hat. Und obendrein macht das Schuler-Unternehmen an anderer Stelle Göppinger Industriegeschichte platt: An der Ecke Schaufflerstraße 12/Bahnhofstraße (gegenüber Aldi-Parkplatz) lässt sie ein viergeschossiges altes Gerbergebäude der Firma Schauffler abreißen – ganz ohne Abrissgesuch, so die Verwaltungsspitze.

Was ist los mit Schuler? Wo schlägt das Herz dieses Unternehmens? In Göppingen oder Erfurt? Warum nimmt Schuler nicht das Geld für das beantragte Parkhaus in die Hand? Braucht das Unternehmen dieses noch? Baut es überhaupt das zugesagte 10-geschossige Technologiezentrum? Die Stadtverwaltung hat uns noch an gleichem Tag zugesichert, unseren Fragen nachzugehen.

Nicht für alles ist die Verwaltungsspitze verantwortlich zu machen. Nicht dafür, dass viele Unternehmen ihren Beschäftigten das Job-Ticket der Göppinger Busunternehmen vorenthalten und stattdessen lieber Parkplätze bauen. Noch mehr Parkplätze in unserer Stadt, noch weniger Industriekultur, kein Interesse an innovativen Verkehrskonzepten, schlechte Informationspolitik; das eint viele, an deren Verantwortungsbewusstsein wir hier nur appellieren können:

An die Unternehmen, dass sie wie z. B. die Stadtverwaltung ihren Beschäftigten so ein Jobticket ermöglichen und an die Stadt, dass sie bei Baugesuchen von den Unternehmen weniger Stellplätze fordert, die ihren Beschäftigten das Jobticket anbieten.

An die Stadt, dass sie außer dem Bau von Parkplätzen andere innovative Verkehrskonzepte wie z. B. die Radwegekonzeption nicht aus den Augen verliert, oder einen besseren und näher am Bahnhof liegenden ZOB. Eben eine Stadt der kurzen Wege, für die man nicht jedes mal das Auto nutzen und parken muss.

An die Wirtschaftsförderung, dass sie positive Ansätze wie die des Jobtickets der Göppinger Busunternehmen besser vernetzt mit Unternehmen, die hierfür an sich prädestiniert wären.

An unsere Wirtschaftsunternehmen und die Stadtverwaltung, dass sie eine bessere Informationspolitik gegenüber dem Gemeinderat pflegen, damit dieser gute Entscheidungen treffen kann:

Für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Stadt mit ihrer langen Industriegeschichte, für eine bessere, eine andere Verkehrspolitik.

Denn nur gemeinsam können wir die Stadt voranbringen!

Christine Lipp-Wahl, Alexander Maier, Christoph Weber